



## **KAPSTADT, SÜDAFRIKA**

**17. DEZEMBER 2007, 6:00 UHR**

Das Patrouillenboot der südafrikanischen Navy legte in einem Militärhafen im Schatten des Tafelbergs an.

Sobald das Fallreep auf der Hafenummauer aufsetzte, verließ Jack West sen. – Jacks Vater und erbitterter Rivale in diesem Unternehmen – das Schiff und stieg in eine wartende Limousine. Bekannt unter dem Namen Wolf, Ende fünfzig, stattlich und kräftig, sah er mit seinen eisblauen Augen genau wie Jack West jr. aus, nur seine Falten ließen ihn zwanzig Jahre älter erscheinen.

Begleitet wurde Wolf von einem Gefolge aus fünf Personen, eine bunt zusammengewürfelte Truppe, die die Koalition von Nationen und Organisationen repräsentierte, die Wolf bei seinem Vorhaben unterstützten, die Sechs Säulen an den Sechs Eckpunkten einzusetzen: China, Saudi-Arabien, drei europäische Königshäuser und Wolfs eigene militärisch-industrielle Geheimorganisation, die Caldwell-Gruppe.

Der Vertreter Chinas war Oberst Mao Gongli. Er stellte Waffen und Personal für die Mission zur Verfügung.

Wolfs zweiter Sohn, ein kaltblütiger Delta-Agent, der auf den Namen Rapiert hörte, vertrat die Caldwell-Gruppe.

Vulture, der Repräsentant Saudi-Arabiens, war der Mann, der Jack Wests Team zu einem früheren Zeitpunkt der Mission beraten hatte: dünn und lebhaft, mit einer langen rattigen Nase, ein Agent des berühmten Saudischen Geheimdiensts.

Begleitet wurde Vulture von einem gutaussehenden jungen Hauptmann der Vereinigten Arabischen Emirate namens Scimitar. Dieser war der älteste Sohn des obersten Scheichs der Emi-

rate und somit der ältere Bruder von Pooh Bear. Er hatte sich auf Vultures Seite geschlagen, als dieser sich von Jack und Pooh Bear abwandte, und war nicht einmal davor zurückgeschreckt, seinen jüngeren Bruder in einer äthiopischen Mine dem sicheren Tod zu überlassen.

Das letzte Mitglied von Wolfs Gefolge war eine Frau, eine schöne und zu allem entschlossene junge Lady in den Dreißigern: Miss Iolanthe Compton-Jones, Lordsiegelbewahrerin des Königlichen Privatarchivs des Hauses Windsor.

Als die sechs in der Limousine zum Militärflughafen von Kapstadt losfuhren, holte Wolf eine funkelnde Säule aus seiner Tasche und reichte sie Vulture.

»Wie abgemacht, Saudi«, sagte Wolf. »Sobald ich die Zweite Säule in vollständig aufgeladenem Zustand erhalten habe, bekommen Sie die Erste, ebenfalls aufgeladen.«

Vulture nahm die am Ersten Eckpunkt in Abu Simbel aufgeladene Erste Säule und betrachtete sie mit kaum verhohlener Freude.

Er sah Wolf forschend an. »So war es abgemacht, Colonel West. Ich danke Ihnen, dass Sie sich an die Abmachung gehalten haben, und wünsche Ihnen bei der weiteren Durchführung Ihrer Mission viel Erfolg. Sollten Sie dabei noch einmal Hilfe aus dem Königreich Saudi-Arabien benötigen, können Sie mich jederzeit anrufen.«

Die Limousine traf auf dem Militärstützpunkt ein. Sie fuhr, ohne kontrolliert zu werden, durch das Tor und hielt neben zwei Gulfstream-IV-Privatjets.

Einen davon bestiegen Vulture und Scimitar, worauf die Maschine unverzüglich startete.

Wolf, Rapier, Mao und Iolanthe schauten dem Flugzeug nach.

Mao sagte: »Ich traue den Saudis nicht über den Weg. Sie haben Geld wie Heu, aber das Ehrgefühl von Wüstenbanditen.«

»Sie haben sich als durchaus nützlich erwiesen«, bemerkte Iolanthe achselzuckend. »Wir haben sie für unsere Zwecke eingespannt.«

»Und sie haben ihren Zweck erfüllt«, sagte Wolf.

»Und wie soll es jetzt weitergehen?«, fragte Mao.

»Jetzt«, sagte Wolf, »haben wir erst einmal eine Verschnaufpause von etwa drei Monaten, bis März nächsten Jahres. Aber diese Zeit werden wir brauchen, um herauszufinden, wo sich die restlichen vier Säulen und Eckpunkte befinden.«

»Die Vierte Säule habe ich bereits«, sagte Iolanthe. »Die Dritte Säule soll sich im Besitz der japanischen Kaiserfamilie befinden. Meines Wissens hat nach dem Zweiten Weltkrieg eine Gruppe amerikanischer Geheimagenten versucht, sie zu finden, allerdings ohne Erfolg. Ist das richtig?«

Wolf nickte. »Kaiser Hirohito hat die Säule während des Krieges versteckt, und das sehr gut. Wir konnten sie nicht finden. Aber wir gehen davon aus, dass sie sich noch irgendwo in Japan befindet.«

»Und das heißt«, fuhr er fort, »dass sich nur die Vierte Säule in unserem Besitz befindet. Die Dritte, Fünfte und Sechste Säule müssen wir noch finden. Außerdem müssen wir die restlichen vier Eckpunkte ausfindig machen, bevor im März nächsten Jahres die Dunkle Sonne zurückkehrt. Während wir in Afrika waren, habe ich meine Experten auf die Stonehenge-Daten angesetzt, und ich kann mir gut vorstellen, dass auch unser neuer afrikanischer Freund, der Heilige Mann der Neetha, über außergewöhnliche Kenntnisse verfügt.«

»Was ist mit dieser Allianz kleiner Nationen?«, brummte Mao. »Die Gruppe, die Ihr ältester Sohn anführt.«

»Er führt sie nicht mehr an.« Wolf dachte an den Moment, in dem Jack in den Abgrund gestürzt war. »Ohne ihn sind sie zwar geschwächt, aber keineswegs ganz aus dem Rennen. Diese Irin ist, wie wir in Afrika gesehen haben, mit allen Wassern gewaschen. Auch Professor Epper ist eine verdammt harte Nuss. Kurzfristig müssen wir sie unter Druck setzen.«

»Und langfristig? Was ist, wenn sie uns wieder in die Quere kommen?«

»Dann vernichten wir sie«, sagte Wolf. »Endgültig.«

»Gut«, sagte Mao. »Wurde auch Zeit.«